

PFULLINGEN / ENINGEN / LICHTENSTEIN

02.12.2011 - 08:20 Uhr

FRÜHCHEN - Die Holzfingerin Monika Fischer-Rosendahl hat die Initiative »Kuschelbärle« gegründet

Initiative »Kuschelbärle« strickt für Frühchen

Von Uwe Sautter

LICHTENSTEIN-HOLZFINGEN. Die Wolle läuft gut an dem gemütlichen Holztisch in der Holzfingerrömerstraße. »So ein Söckchen ist ruckzuck fertig«, sagt Monika Fischer-Rosendahl. Viel dran ist an diesen wirklich nicht. Viel dran ist auch nicht an den Kindern, die im Reutlinger Klinikum am Steinenberg viel zu früh ins Leben starten müssen. Und eben für diese Frühchen sind die Söckchen und Mützen gedacht, die vor der Holzfingerin liegen.



Monika Fischer-Rosendahl (Mitte), Nicole Koch-Kujawski (links) und Cindy Genschow stricken für Frühchen und Kinder. FOTO: Uwe Sautter

»Kuschelbärle« heißt ihre Initiative, die sie jetzt ins Leben gerufen hat. Neben ihr sitzen Cindy Genschow aus Holzefingen und Nicole Koch-Kujawski aus Bisingen, die auch strickend helfen wollen.

»Frühchen benötigen eine Extra-Portion Wärme, viel Zuwendung, Liebe und Geborgenheit«, sagt Monika Fischer-Rosendahl. Daher stricken die drei wärmende Söckchen und Mützen, um den Kleinsten, aber auch den Eltern, Schwestern und Ärzten in den zahllosen Kinderkliniken ein klein wenig Unterstützung zukommen zu lassen. Die meisten Frühchen haben einen Kopfumfang zwischen 20 und 30 Zentimeter, erzählen sie. Zwar gibt es rund 70 000 Frühgeburten pro Jahr in Deutschland. Gleichwohl scheint es nicht lohnend, so kleine Baby-Mützen herzustellen.

Individueller Charakter

Die Eltern, weiß Monika Fischer-Rosendahl, haben in solchen Situationen andere Sachen im Kopf, als sich um die passende Bekleidung zu kümmern. Im Krankenhaus in Reutlingen kommt die

Initiative der Holzfingerin gut an. Die Schwestern der Kinderstation freuen sich richtig darauf. Denn die Initiative hat nicht nur Söckchen im Angebot, sondern auch, wie der Name schon sagt, »Kuschelbärle«. Die knuffigen Seelentröster sollen es älteren Kindern etwas leichter machen, mit ihrer Situation im Krankenhaus zurechtzukommen.

Die Holzfingerin weiß aus eigener Erfahrung, wie traurig die Kinder dort sein können. Ihre kleine Tochter ist gerade in einer Rheumaklinik, ihr Mann hat aus erster Ehe Kinder in die Familie mitgebracht, die zur früh geboren waren.

Was lag also näher, als ihre Leidenschaft fürs Stricken und den Wunsch, den Kindern zu helfen, zusammenzubringen. Den entscheidenden Anstoß gab die Schwiegermutter, die in Köln in einer ähnlichen Initiative mitstrickt.

Nachdem die 36-Jährige erste Gespräche mit dem Krankenhaus geführt hatte, sagte sie sich: »Jetzt fangen wir einfach mal an« - und fand schnell Mitstreiterinnen. »Das ist mehr als eine Nummer auf einem Überweisungsträger«, sagt die Bisingerin Nicole Koch-Kujawski. Ihre Hilfe habe einen individuellen Charakter. »Jeder Teddy ist anders und kommt zu 100 Prozent an.« Sie freut sich richtig bei dem Gedanken, dass eine Schwester mit einem großen Korb voller Bärchen ins Krankenzimmer kommt und die Kinder sich eins aussuchen können. Und diese Freude könnten viele fühlen. Ob 12 oder 88 Jahre alt - so ein kleines Söckchen oder eine Mütze bekomme jeder hin.

Volkshochschule stellt Raum

Entsprechende Anleitungen hat Monika Fischer-Rosendahl auf ihre Homepage gestellt. Und noch eines stellen die drei klar. Niemand muss sich beim Stricken unter Druck setzen. »Wenn viele Leute immer ein bisschen machen, kommt auch viel zusammen.« Auf der Alb sollen die Fäden zusammenlaufen. Die Holzfingerin will die Produkte sammeln und dann an Kliniken, Polizei oder Feuerwehr - wenn sie den Bedarf haben - natürlich kostenlos weitergeben.

Auch Wollreste nimmt sie gern entgegen und gibt sie an die Strickenden weiter. Und wer gar nicht weiß, wie rechte oder linke Maschen gehen, »dem helfen wir gerne auch persönlich.«

Mit dem Leiter der Pfullinger Volkshochschule, Ulrich Vöhringer, hat sie schon ein Gespräch geführt. Der will der Initiative einen Raum für regelmäßige Treffs zur Verfügung stellen. Denn noch mehr Spaß macht es, gemeinsam für die gute Sache zu stricken. (GEA)

Kuschelbärle

Wer Wollreste hat, gebrauchte Stricknadeln abgeben oder mithelfen will, kann sich an Monika Fischer-Rosendahl wenden. Auf ihrer Homepage gibt es auch Strickanleitungen für Söckchen, Mützen und Teddys. (GEA)

0 71 2992 84 14 35

Weitere Informationen

www.kuschelbaerle.de